

Abendmahlkanne, Zinn, einfach, 17 cm hoch, 15,5 cm im Durchmesser, Deckel überhöht, gedrückte Form, bez. 1731.

Dresdner Beschau, Marke unklar.

Gruna.

Dorf, 4 km südöstlich von Dresden.

Ehemalige „Grüne Wiese“. Das Grundstück grenzt an den Landgraben und die Strasse Seidnitz-Dresden. Die alten baulichen Anlagen dürften um 1876 entfernt worden sein, soweit sie noch standen; die jetzigen Baulichkeiten, Gartenanlagen und Figuren gehören dieser Zeit an. An der Seite nach dem Landgraben erhielten sich zwei hübsche steinerne Rococabänke, 2 m lang, mit sehr bewegter Grundform. Vor der einen seitlich ein Postament, 70 cm hoch, in den Ecken Lisenen, unten aufgerollt, mit zierlichem Rococo-Ornament. Zwischen den Pilastern ebenfalls sehr bewegte Flächen. (Pläne in der Sammlung für Baukunst an der K. Technischen Hochschule.)

Gut Nr. 24. Rundbogenthor mit seitlicher Rundbogenthüre, kräftige einfache Umrahmung, bei ersterem äusserlich mit Stabprofil. Am Kämpfer kräftige vorstehende Quader. Im Schlusssteine bez. J. G. K. | 1774.

Die älteren Hofthore sind meist von dieser Anordnung. Sie treten theils allein, theils in Verbindung mit einem Gebäude nach der Strassenseite zu auf.

Helfenberg.

Dorf, 11,2 km östlich von Dresden.

Ruine, jetzt überwachsen. Es ist noch erkennbar die Vorburg, deren Mauern am Rande einer vorspringenden Bergzunge liegen. Darüber die etwa 12:20 m breite, ovale Burg, deren Thüre sich noch insofern erhielt, als ein (alter?) Pfosten in situ steht. Der Zugang vom Thale aus ist ebenfalls noch erkennbar. Bergseitig trennt ein tiefer Abschnitt die Burg von der benachbarten Höhe.

Die Mauern, die aus Bruchstein aufgeführt sind, stehen theilweise noch in der Höhe von 2 bis 3 m. Kunstformen, aus denen auf das Alter des Baues geschlossen werden könnte, bemerkte ich nicht.

Rittergut. Das Herrenhaus, dessen Hausthüre mit seinen schönen Bronzegriffen auf die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts weist, hat um 1800 einen Umbau erfahren, wobei namentlich die Giebelseite umgestaltet wurde. An den Ecken zwei mächtige Pinienäpfel, in der Front drei Hochreliefs, Darstellungen griechischer Gottheiten im Stil des Pettrich. Wohl in Gips(?).

Das Hofthor in schlichter, aber würdiger Ausbildung, gleichfalls um 1800.

Hermsdorf.

Dorf, 15,3 km nordnordöstlich von Dresden.

Das Schloss. Die Anlage des jetzigen Schlosses entstammt dem 16. Jahrhundert. 1603 wurde es vom Kurfürsten Christian angekauft und blieb mit der kurzen Unterbrechung von 1607–16 beim kurfürstlichen Hause bis 1657. Aus dem Aktenstück: Renovation der Schlösser H. S. A. Loc. 4449 geht hervor, dass 1638 ein Dach über das Schloss gebaut wurde, wohl nach einem Brande wäh-